

II-4301 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2223/J

1988-05-26

A n f r a g e

der Abg. Hintermayer, Mag. Haupt, Huber
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Förderung der bedrohten Bienenzucht

In Beantwortung der bereits im Mai 1987 an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft gerichteten schriftlichen Anfrage 467/J des Erstunterzeichners wurde festgestellt, daß von den im Jahre 1986 gehaltenen 436.849 Bienenvölkern in Kärnten und Oberösterreich 60-70 % und in Salzburg ca. 30-40 % von der Varroamilbe befallen sind. Weiters wurde bekanntgegeben, daß Bundesmittel einerseits dem Österreichischen Imkerbund für erhöhte Sachaufwendungen zur Erfüllung eines Bekämpfungsprogramms sowie andererseits jenen Imkern, die aufgrund von Bienenvölkerverlusten Neuankäufe tätigen müssen, zur Verfügung gestellt werden.

Angaben über die Höhe der bereitgestellten Bundesmittel erfolgten jedoch nicht.

Nun wird in der Zeitschrift "Der Bienenvater" Heft 3/1988 die Bedeutung der Bienen für die Ökologie und Ökonomie hervorgehoben und in diesem Zusammenhang auf die Bestäubungsabhängigkeit von Alternativpflanzen und Obst verwiesen. Auf dieser Begründung fußt der Vorschlag, die Imker mit einer sogenannten "Bestäubungsprämie" zu unterstützen, die analog entsprechender Bestimmungen in der BRD gestaltet werden könne (z.B. Baden-Württemberg: DM 5,- pro Bienenvolk). Außerdem beschwert sich der Verfasser des Artikels über die zu geringe Zahl an Wanderplätzen und den von Verständnislosigkeit über die Zusammenhänge zwischen Bestäubung und Pflanzenertrag zeugenden Brauch, den Imker zu einer Honiggabe an den Grundbesitzer zu verpflichten.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. In welcher Höhe und an wieviele Imker wurden Bundesmittel zwecks Neuankauf von Bienenvölkern seit 1987 zur Verfügung gestellt ?

2. Wieviel Subvention bekam der Österreichische Imkerbund bisher aus Bundesmitteln zur Erfüllung des Varroabekämpfungsprogramms?
3. Wie steht Ihr Ressort zu dem Vorschlag einer sogenannten "Bestäubungsprämie" für Imker?
4. Besteht seitens Ihres Ressorts die Absicht, die Wanderimkerei zu forcieren?
5. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um insbesondere im Obst- und Alternativpflanzenbau das Verständnis für die Bedeutung der Imkerei zu verstärken?